

Pferd & Freizeit

41. Jahrgang Nr. 04/2015
www.vfdnet.de
ISSN 2194-9220



Verbandszeitschrift der Vereinigung der Freizeitreiter und -fahrer in Deutschland e.V.

Familie, Freunde & Pferd



Mehrwert für alle

Konfliktträchtig kann das Hobby Pferd sein, wenn es nicht gelingt, die Liebsten damit zu versöhnen.



4

VFD empfiehlt: Vorbilder tragen Helm



9

Wenn es menschelt: Alltag mit Pferd



15

Lebensmodelle: Einsam oder gemeinsam



27

Säumen: Unterwegs auf alten Routen

Neues aus der VFD/Rubriken

- 2** VFD aktuell
- 3** Österreichische Ansichten
- 3** VFD-Ansprechpartner
- 4** Oben ohne? Ein persönlicher Kommentar
- 4** Impressum
- 5** VFD-Kids
- 7** LAG: Der richtige Stall. Faire Haltung als Kriterium
- 20** Lesenswert. Neue Bücher
- 21** Marktnotizen

Beilage: Dieser Ausgabe liegt eine Beilage der Firma Haas Pferdesport, Nümbrecht, bei.

Titel: Ausfahrten bringen die ganze Familie zusammen, und Freunde noch dazu. Foto: Eichenberger

Familie, Freunde, Pferd



- 9** Alltag plus Pferd
- 15** Meine Zeit, deine Zeit: Lebensentwürfe
- 6** Ritt für die ganze Familie
- 26** Trekking-Touren für Reiter und Nichtreiter
- 27** Säumen – eine Leidenschaft
- 28** Eltern ans Pferd
- 31** Familienausflüge
- 36** Man(n) muss nicht reiten – aber Action kommt an
- 37** Mit Rad und Ross auf Tour
- 39** Reiten & Radeln geplant
- 41** Mit Harley, Ross und Rädern
- 44** Reiten, Radeln, Rennen
- 45** Rallye für alle
- 46** Beliebter Tännchentrail

Aus den Landesverbänden

- 24** Baden-Württemberg
- 26** Bayern
- 30** Berlin/Brandenburg
- 32** Hessen
- 35** Mecklenburg-Vorpommern
- 36** Niedersachsen und Bremen
- 39** Nordrhein-Westfalen
- 43** Rheinland-Pfalz
- 46** Saar
- 48** Sachsen-Anhalt
- 49** Sachsen
- 50** Thüringen
- Europa-Partner**
- 51** Schweiz
- 52** Österreich

Liebe Leser der Pferd & ...

... Freizeit! – Warum erwähne ich diesen Begriff „Pferd und Freizeit“ heute so besonders? Nun, weil wir uns genau damit beschäftigen: Wie kann es gelingen, alles unter einen Hut zu bekommen, nämlich Beruf, Freizeit, Familie und Pferd? Gabriele Eichenberger greift das Thema auf und bietet Lösungsideen. Nicht zuletzt die VFD mit ihren vielen Treffs ist ein wertvoller Ort für die Begegnung von uns Pferde-Menschen. Bei uns kann Gemeinschaft gelebt werden – und eingebunden werden können auch die Lebensgefährten und Familien.

Die Pferdeleidenschaft zu begreifen ist für den Pferdebesitzer selbst, aber vor allem für sein Umfeld manchmal schwer. Was tut man sich nicht alles an für das bisschen Reiten? Als begeisterter Motorradfahrer komme ich oft zu diesem Vergleich: Nach einer schönen Ausfahrt stelle ich mein Motorrad in der Garage ab, Hobby zu Ende. Was aber muss ich alles tun, damit mein Pferd nach einem Ritt gut versorgt ist, welche Voraussetzungen müssen überhaupt alle erst geschaffen werden! Dennoch liegt irgendetwas ganz Besonderes in diesem

Hobby Pferd, etwas ganz Persönliches, Einmaliges, das rational nicht zu erklären ist. Lesen Sie selbst – ich bin sicher, Sie werden sich hier und dort wiederfinden. Leider löst das Thema Pferd oft Spannungen aus in der Familie, mit den Lebensgefährten und Ehepartnern. In meinen über 40 Jahren aktiven Reitens und der unzähligen Begegnungen mit anderen Reitern habe auch ich das so beobachtet. Die ideale Lösung gibt es nicht. Jeder muss seinen individuellen Weg finden, um glücklich zu werden in diesem Spannungsfeld.



Zuletzt leider noch unser Dauerthema: die Pferdesteuer. Bleibt aufmerksam in den Gemeinden! Meldet Hinweise eurem Landesvorstand, damit wir gemeinsam aktiv werden können!

Hanspeter Hartmann

Hanspeter Hartmann
Erster Vorsitzender



Herzstück des Europäischen Netzwerks ist die von der VFD initiierte Staffelbotschaft ‚Rekener Charta‘, die für das Grundrecht von Mensch und Pferd auf Zugang zur Natur ohne unnötige Einschränkungen eintritt.

Foto: von der Gugten

VFD aktuell

Netzwerk in Europa wächst

Unsere Vereinigung der Freizeitreiter und -fahrer in Deutschland ist dabei, ein europäisches Partner-Netzwerk für Freizeitreiter und -fahrer zu knüpfen. Immer mehr Organisationen schließen sich an: Die Europäische Gesellschaft für Hippologie, der Verband Österreichischer Reitpäd-

agogInnen und ProPferd gehören nun auch dazu. Näheres zu den neuen Partnern auf Seite 51 und 52 in dieser Ausgabe. Kontakt: Verband Österreichischer ReitpädagogInnen, <http://reitpaedagogik.at>; Europäische Gesellschaft für Hippologie, www.hippologie.info.

Termine ins VFDnet

Am 1. März erscheint die nächste Ausgabe der *Pferd & Freizeit*. Damit die Termine für die Monate März bis Juni in der Märzausgabe abgedruckt werden können, müssen sie von den Veranstaltern bis zum 20. Januar im VFDnet.de eingepflegt worden sein. Von dort finden sie automatisch ihren Weg in die *Frühjahrs-Pferd & Freizeit*.

Sicher unterwegs

In Dippert fand der erste Seminarteil zum Thema „Sicherheitsaspekte rund um das Pferd beim Freizeitreiten und Freizeitfahren“ statt. Rund 40 Teilnehmer folgten den Ausführungen der Dozenten. Der Lehrgang richtet sich bundesweit an Übungsleiter und Rittführer. Am Ende steht die Qualifikation zum VFD-Sicherheitsexperten. Dieser soll

Termine

VFD-Bundesverband:

23. bis 24. Januar: Sicherheit rund um das Pferd beim Freizeitreiten und -fahren. 36160 Dippert, Hotel Rhönresidence, Info-Tel.: 04243 942404

27. bis 28. Februar: Fortbildungsangebot Schwerpunkt Kinderreitunterricht. 35428 Langgöns, Info-Tel.: 06408 925932

27. bis 28. Februar: Fortbildung VFD-Kids. Reittherapie und inklusives Arbeiten. 35428 Langgöns, Info-Tel.: 06403 925932

05. bis 06. März: Sicherheit rund um das Pferd beim Freizeitreiten und -fahren. 34590 Wabern-Zennern, Fuhrhaltereier Döring, Info-Tel.: 04243 942404



eine Lücke schließen: Seine Aufgaben werden zukünftig beim Einsatz als fachlich versierter Mediator bei Streitigkeiten und bei privatgutachterlichen Stellungnahmen liegen, ebenso wie bei der fachlichen Beratung von Pferdesportvereinen in Sicherheitsfragen.

Österreichische Ansichten

Viele Vereine und Verbände gefallen sich in der Rolle exklusiver und elitärer Klubs, die mehr Gewicht auf das Wohlbefinden des Vorstands legen als auf die Dienstleistung am Mitglied. Eine Vereinigung, die ganz und gar für ihre Mitglieder da ist, die sich stets um das Wohl der Pferde sorgt und die darüber hinaus keinerlei Allüren zeigt, ist die Vereinigung der Freizeitreiter und -fahrer in Deutschland, kurz VFD genannt, die auch in Österreich immer mehr Anhänger findet. In Deutschland



Auch in Österreichs Landschaft treffen viele Nutzergruppen aufeinander und es gilt, Rücksicht zu nehmen und Kompromisse zu finden.

zählt man rund 60 000 Mitglieder, ist dank hervorragender Öffentlichkeitsarbeit landesweit etabliert. 2013 feierte die VFD in Reken ihr 40-jähriges Bestehen und organisierte ein europäisches Symposium mit Vertretern vieler europäischer Verbands- und Interessenvertreter. Dies war auch die Geburtsstunde der „europäischen Partnerschaften“ – eines Netzwerks, das helfen soll, die gemeinsamen Anliegen und Interessen der europäischen Pferdefreunde besser zu vertreten. Die sogenannte „Rekener Charta“ bringt die gemeinsamen Ziele und Wertvorstellungen in prägnanter Form zum Ausdruck – ihre Unterzeichner treten ein für „die Erhaltung, Pflege und besondere Wertschätzung der Pferde und für das Grundrecht von Mensch und Pferd auf Zugang zur Natur ohne unnötige Einschränkungen“. Immer mehr österreichische Organisationen schließen sich diesen Forderungen an. Den Anfang hatten im Februar 2014 die „Ländlichen Reiter und Fahrer Österreichs“ gemacht, nun sind weitere heimische Or-

ganisationen der VFD und dem Netzwerk ‚Europäische Partnerschaften‘ beigetreten. Zuerst genannt sei der Verband der Österreichischen ReitpädagogInnen, kurz VÖR, unter Präsidentin Sabine Dell’mour.

Ebenso schließt sich die Europäische Gesellschaft für Hippologie, kurz EGH, unter Führung von Martin Haller dem Netzwerk und auch der Rekener Charta an. Beide Organisationen treten auch für eine Stärkung der Ponys und Kleinpferde ein. Der achtsame und fachkundige Einsatz derselben für das Wohl des tier- und naturverbundenen Menschen und Wahrung der jeweiligen Bedürfnisse – von Pferd, Mensch und Natur – stellt einen zentralen Wert für die genannten Organisationen dar.

Nicht zuletzt hat sich auch die Internet-Plattform ProPferd dem gemeinsamen Netzwerk angeschlossen und wird über wichtige Aktivitäten und Initiativen der VFD berichten. Wir freuen uns über den Brückenschlag zur VFD und über künftige gemeinsame Projekte!
Leo Pingitzer

VFD-Ansprechpartner

Geschäftsstelle des Bundesverbands:

Christiane Ferderer,
Zur Poggenmühle 22, 27239 Twistringen,
Tel.: 04243 942404, Mail: vfd@VFDnet.de

Kontonummer des Bundesverbands:

RVB Vechta, BLZ 28064179, Konto Nr. 804567400

Erster Vorsitzender: Hanspeter Hartmann, Im Vogelsang 40, 56321 Rhens, Mail: hartmann@vfdnet.de

Internetredaktion: Kirsten Raths, Zum Jugendheim 1, 21220 Seevetal, Tel. 0160 95558473, kirsten.raths@vfdnet.de

Anzeigenwerbung: Renate Arenz, Tel. 02202 9540335, Mail: renate.arenz@heider-medien.de

Änderungen bei Adresse, Konto oder Mitgliedschaft?

Bitte senden Sie die geänderten Daten an Ihren zuständigen Landesverband oder die Geschäftsstelle.

Mensch. Tier. Wir.

Erstattungen
ohne
Jahreslimit

Pferde- OP-Schutz

Mehr Infos
finden Sie hier:



Oder per E-Mail:
Pferde-OP-VFD@uelzener.de

Uelzener
VERSICHERUNGEN Mensch, Tier, Wir.

Oben ohne? Ein persönlicher Kommentar

VON CHRISTINE
GARBERS

Es gibt sie tatsächlich noch: Reiter, die sich ohne Helm aufs Pferd setzen. Kaum zu glauben. Es gibt genügend Untersuchungen, die anschaulich belegen, was genau mit einem Reiterkopf passieren kann, wenn er unsanft mit dem Boden in Berührung kommt.

Inzwischen sind auch so viele tolle Helm-Modelle auf dem Markt, erschwinglich, formschön und passgenau, gut belüftet, leicht und angenehm zu tragen.

Und trotzdem treffe ich ab und an immer noch unbehelmte Reiter im Wald und auf Reitplätzen. Oder bekomme in sozialen Netzwerken und Printmedien entsprechend „nackte“ Reiterköpfe zu Gesicht.

Warum ist das so? Leidet die Frisur so sehr darunter, dass es unzumutbar ist, einen Helm aufzusetzen? Passt ein Helm so absolut gar nicht zum ansonsten traditionellen Outfit? Oder ist es schlicht „uncool“ und nur was für Anfänger? Ich kann es nicht verstehen.

Nun gut, könnte man meinen: Erwachsene Menschen können tun und lassen, was immer sie möchten. Sie schaden ja niemandem, wenn sie herunterfallen und sich dabei einen Schädelbasisbruch zuziehen. Soll also jeder das so machen, wie er will.

Wirklich? Und was ist mit dem Verantwortungsbewusstsein gegenüber der Familie? Den Freunden? Denn wer kümmert sich um mich, wenn ich künftig sabbernd im Rollstuhl sitze? Was passiert, wenn ich als Verdiener ausfalle? Und habe ich nicht auch meinem geliebten Freizeitpartner gegenüber



Auch die EWU empfiehlt Westernreitern das Tragen eines Helms. (In einigen Turnierklassen ist er inzwischen vorgeschrieben.)

eine Verantwortung? Was passiert mit meinem Pferd, wenn ich aufgrund eines irreparablen Schädeltraumas nicht mehr in der Lage sein werde, finanziell für seine artgerechte Versorgung aufzukommen?

Oder was ist mit der Allgemeinheit? Die Kosten für den Rettungshubschrauber, die Operation, die Reha-Maßnahme, die Pflegekosten – ja, das bezahlt die Krankenkasse, wenn ich denn entsprechend versichert bin. Bin ich natürlich. Aber mal zu Ende gedacht: Wie wird die Krankenkasse denn mit gestiegenen Kosten umgehen? Na? Klar, die Beiträge erhöhen. Ergo: zahlt die Allgemeinheit. Dafür, dass ich mal eben ohne Helm vom Pferd gepurzelt bin.

Ich finde, das ist es nicht wert. Wir brechen uns wirklich keinen Zacken aus der Krone, wenn wir uns einen Reithelm aufsetzen. Und vielleicht sogar nicht nur beim Reiten, sondern schon vorher, beim Putzen und Satteln. Zu schnell zappelt das Pferdebein und haut uns beim Hufekratzen mal eben um. Oder die Pferdenase knallt mit Wucht an die Stirn. Dann bin ich dankbar, meinen Helm bereits auf zu haben.

Erfreulich sind dagegen die Bilder von namhaften Dressurreitern, die auf den obligatorischen Zylinder verzichten und stattdessen einen Reithelm aufsetzen. Vielleicht gesponsert, aber: Sie sind damit Vorbild. Und das sollten wir alle sein, immer und jeden Tag.

Christine Garbers ist Zweite Bundesvorsitzende und engagiert sich für mehr Sicherheit im Freizeitreitsport.

Impressum Pferd & Freizeit

ISSN: 2194-9220

Herausgeber und Verleger: Vereinigung der Freizeitreiter und -fahrer in Deutschland e. V. (Bundesverband)

Erster Vorsitzender: Hanspeter Hartmann, Im Vogelsang 40, 56321 Rhens

Redaktion und Satz: Nikola Fersing, 29562 Molbath 4, Mail: redaktion@vfd-press.de

Anzeigen: Renate Arenz, Joh. Heider Verlag GmbH, Tel. 02202 9540-335, Mail: rena.arenz@heider-medien.de

Redaktions- und Anzeigenschluss: 20.1., 20.4., 20.7., 20.10.

Erscheinungsweise: März, Juni, September, Dezember

Breitete Auflage: 21.084 III. Quartal 2014

Bezugspreis: für VFD-Mitglieder im Beitrag enthalten

Druck und Versand: Heider Druck GmbH, Paffrather Straße 102-116, 51465 Bergisch Gladbach, Tel. 02202 9540-0, www.heider-verlag.de.

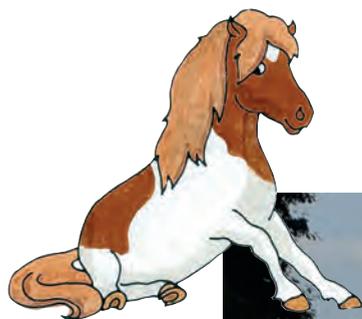
Druck auf PEFC-zertifiziertem Papier.

Die mit dem Namen des Verfassers gekennzeichneten Artikel stellen nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers und der Redaktion dar. Alle Rechte vorbehalten, auch die des auszugsweisen oder vollständigen Nachdrucks. Jeder



Nachdruck ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion und unter Quellenangabe gestattet. Eingesandte Beiträge und Leserbriefe unterliegen der redaktionellen Bearbeitung und ggf. Kürzung. Eingesandte Fotos und Artikel stehen der VFD zu redaktionellen und Werbezwecken auch in anderen Medien und auch ohne Nennung des Urhebers zur Verfügung. Der Einsender erklärt durch seine Einsendung zu Zwecken der Veröffentlichung, dass Fotos und Texte frei von Rechten Dritter sind. Verlag und Redaktion übernehmen keine Gewähr für eingesandtes Redaktions- und Fotomaterial.





Ihr könnt uns ganz einfach erreichen! Wir freuen uns über Post von euch. Schickt einfach eine Mail an: kids@VFDnet.de

Nach dem Einüben der Grundlagen konnten Kinder und Ponys zeigen, was sie gelernt hatten. Foto: Hermanns-Hof.



Die große Show

Zirkuscamp für VFD-Kids

Vom 26. bis 29. August 2015 fand das erstes Zirkuscamp mit neun Teilnehmerinnen im Alter von acht bis zwölf Jahren statt. Zuerst wurden die Grundlagen geübt. Das Wichtigste war natürlich die Verteidigung des Leckerlibeutels, sicherlich wisst ihr ja alle, wie verfressen unsere Ponys sind. Wie und an welcher Position führe ich mein Pony am sinnvollsten und warum überhaupt? Wie verstehen die Tiere, dass sie stehen bleiben sollen, und wie erklären wir ihnen, dass wir sie dann auch noch von hinten rufen möchten? Alle Kinder und auch die Ponys haben dies schnell begriffen, sodass zwischendurch auch genügend Zeit für den einen oder anderen Ausflug ins Gelände blieb.

In den vier Tagen lernten alle das Teppichausrollen und können nun erfolgreich als Haushaltshilfe eingesetzt werden. Die Künstler stiegen mit den Ponys auf Podeste, wickelten sie in Folie, sprangen durch Reifen, trabten unter dem Schwungtuch durch und da es so heiß war, wurden die Regenschirme kurzerhand als Sonnenschirme umfunktioniert.

Am letzten Abend gab es, wie immer bei unseren Reitercamps, Lagerfeuerromantik mit Stockbrot und Marshmallows und einer Übernachtung im Zelt auf dem Roundpen.

Der Höhepunkt war natürlich unsere kleine Vorführung am Samstag vor fast 40 Mamas, Papas, Omas, Opas und Freunden, die den Einmarsch der Kids mit ihren selbst kreierten T-Shirts und den bunten Ponys mit Staunen begrüßten.

Die Zuschauer scheuten sich nicht, tatkräftig zu helfen, und nahmen das Schwungtuch auch mal selbst in die Hand. Es war eine gelungene Veranstaltung und alle Kinder waren ganz stolz nach dem lauten Applaus der Zuschauer. Manche wollten danach gar nicht mehr absteigen.

Fazit: Zirkuslektionen mit Kindern machen mindestens genauso viel Spaß wie mit Erwachsenen. Und es wird sicherlich noch ein weiteres Mal „Manege frei für Kids vom Hermanns-Hof“ geben.

Eltern-Mitmachtag in der Team Pony-Schule

Die Kinder waren schon ein bisschen aufgeregt, als sie am Eltern-Mitmachtag ihre Mama und ihren Papa mit in die Team Pony-Schule Oberwetz zum Kurs mitbringen durften. Mancher Erwachsene hatte große Hemmungen, sich an die Vierbeiner heranzutrauen. Die Kinder nahmen Mama und Papa an die Hand und halfen dabei, sich anzunähern. Die Großen lernten von ihren Kindern, wie man ein Pferd begrüßt,

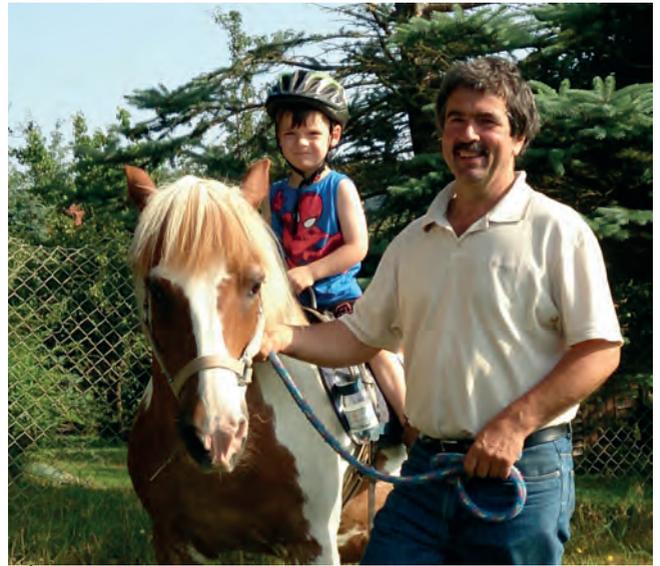
Hufe kratzt oder sattelt. Die kleinen Pferdeprofis konnten stolz unter Beweis stellen, wie sicher sie im Umgang mit den Ponys sind.

Alle hatten gemeinsam viel Spaß. Die Eltern verstehen nun viel besser, warum ihre Kinder so pferdebegeistert sind. Die Begeisterung war so ansteckend, dass eine Mutter eines Ponyschulkindes nun auch Reitstunden nimmt.



Ritt für die ganze Familie

Wenn die Kinder pferdeverrückt sind ... dann ist das für manch eine Familie schon eine besondere Herausforderung. In Thüringen machen wir daraus ein gemeinsames Abenteuer: Jedes Jahr im Sommer gibt es einen Orientierungsritt für die ganze Familie. An diesem Wochenende kommen alle zusammen: Oma, Opa, Mama, Papa, Geschwister und Freunde. Es kann sowohl geritten als auch mit der Kutsche gefahren werden. Bei den Reitern gibt es verschiedene Leistungsklassen, je nachdem wie gut das Kind bereits reiten kann. Die Kinder können geführt werden, auf einem Handpferd mitgenommen oder aber mit dem Fahrrad begleitet werden. Mal führt der Opa den Enkel durch die Prüfungen, mal begleitet Mama die Tochter mit dem Rad. Viele Teilnehmerkinder reisen mit der ganzen Familie an. Wer nicht aktiv mit läuft, joggt oder fährt, der sorgt sich um das drum herum. Der Orientierungsritt ist jedes Jahr ein großer Spaß für alle.



Gemeinsam unterwegs: Opa und Enkelkind.

Foto: Flemming

Workshop Mutter-Kind-Ponyschule

Regelmäßig wird der beliebte Workshop „Mutter-Kind-Ponyschule“ in der Team Pony-Schule Langgöns veranstaltet. Mutter, Vater und ältere Geschwisterkinder dürfen das angemeldete Kind im Workshop begleiten. Die Kleinen, zwei bis drei Jahre alt, lernen durch ein altersgerechtes Spiel-

und Bewegungsangebot den sicheren Umgang mit den Ponys. Eine Familienaktivität entsteht, Mutter und Vater sind gefordert, sich mit dem Thema Pferd auseinanderzusetzen, beteiligen sich aktiv im Spielgeschehen und verbringen die Stunden sehr intensiv miteinander.

Erster VFD-Kids-Betrieb zertifiziert

Die Kampagneschule Löwenzahn in Meerbusch wurde von den Prüfern Jutta Steenmann, Vorsitzende der VFD NRW, und Petra Tinedo Moreno, Leiterin des Arbeitskreises VFD-Kids, am 20. Oktober geprüft.

Dabei musste der Reiterhof viele Kriterien erfüllen. Vor allen Dingen ging es darum, was und wie die Kinder auf dem Hof lernen können, ob sie Spaß mit den Pferden haben und ihre Eltern sie dort sicher aufgehoben wissen.

Ganz wichtig war den Prüfern, dass es den Pferden dort gut geht, sie viel Auslauf haben und gesund sind, passendes Sattelzeug haben und regelmäßig der Schmied kommt.

Bei drei Reitstunden, von den Minis bis zu den Fortgeschrittenen, durften die Prüfer über die

Bande schauen und auch Kindern und Eltern ein paar Fragen stellen. Ein dreiseitiger Fragenkatalog musste von der Inhaberin des Stalls, Annika Schon, beantwortet werden. Annika hat alle Punkte mit Ja, beantwortet können und somit mit voller Punktzahl bestanden!

Ganz viele Dinge sind uns besonders positiv aufgefallen, zum Beispiel das abwechslungsreiche Seminarangebot, welches neben den normalen Reitstunden stattfindet, etwa für Springstunden, Trailtrainings, Dualaktivierung und vieles mehr. Auch die Möglichkeit für die geübten Reiter, schöne Ausritte am Rhein zu unternehmen, ist verlockend – da wären wir gerne direkt mitgeritten. Ein vorbildlicher Stall für groß und klein: Vom Shetty bis zum riesigen Springpferd „Eisbär“ ist für jeden etwas dabei.



Die Kampagneschule Löwenzahn erhält die Zertifizierung zum VFD-Kids-Betrieb.

Rezept-Tipp von Muffin

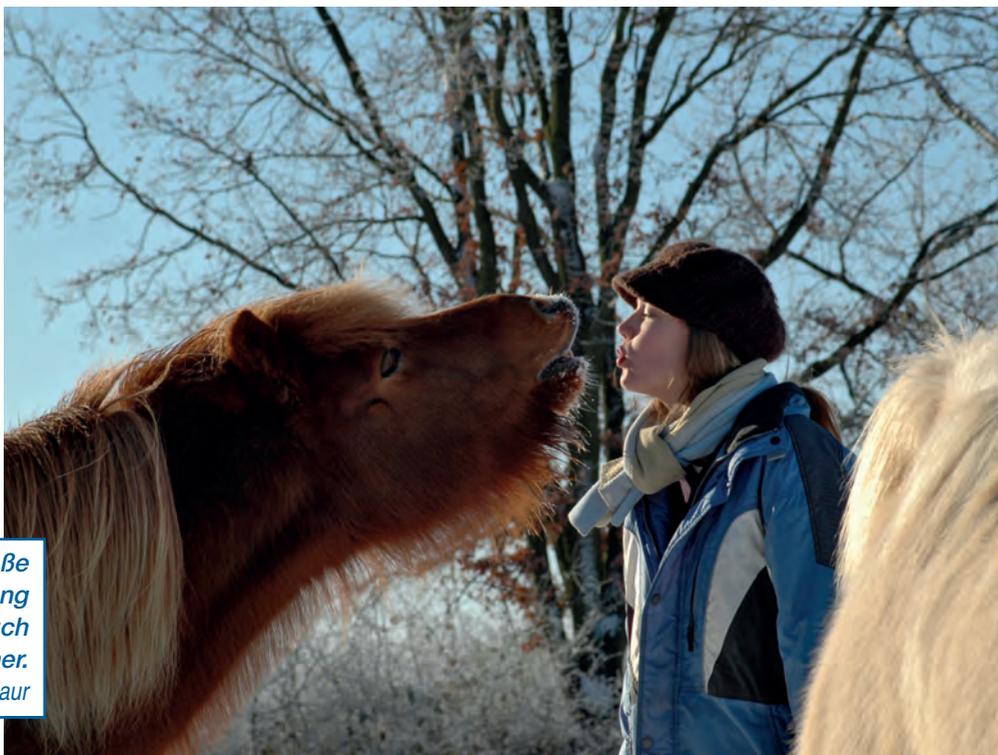
Apfel-Leckerli: fünf mittelgroße Äpfel, circa 420 Gramm Haferflocken, ein Esslöffel brauner Rohrzucker. Die Äpfel klein reiben und mit den Haferflocken und dem Rohrzucker vermischen. Aus dem Teig ungefähr walnussgroße Kugeln formen und auf das Backblech geben. Bei 150 Grad Celsius auf der mittleren Schiene circa 60 Minuten backen. Zwischendurch die Kugeln wenden. Einige Tage trocknen lassen!



LAG-Geschäftsstelle:
 Bergstraße 10,
 85232 Bergkirchen-
 Unterbachern
 Tel. 08131 33200-60
www.lag-online.de

*Pferde, deren naturgemäße
 Bedürfnisse in der Haltung
 erfüllt werden, sind auch
 ausgeglichene Freizeitpartner.*

Foto: Baur



Der richtige Stall

Faire Haltung als Kriterium

Wie erkenne ich als Haltungs-Unerfahrener einen Pferdebetrieb, in dem die Pferde artgerecht gehalten werden?

Sind Sie oder Ihr Kind Reiteinsteiger oder möchten sich erstmals den Wunsch nach einem eigenen Pferd erfüllen? Bei der Wahl der richtigen Reitschule oder des richtigen Pensionspferdebetriebs spielt die Haltung der Pferde eine wichtige Rolle.

Haltung der Pferde ist das A und O

Damit das Pferd motiviert und leistungsbereit bleibt, ist neben dem fairen Umgang mit dem Pferd auch die artgerechte Haltung und Fütterung wichtig. Pferde sind Herdentiere, die sich frei an der frischen Luft bewegen

und fast ständig Nahrung zu sich nehmen müssen. Gerade Schulpferde leisten eine nicht zu unterschätzende tägliche Arbeit in den Reitstunden. Umso wichtiger ist es, dass sie in ihrer freien Zeit ihren eigentlichen Bedürfnissen nachgehen, Kraft tanken und entspannen können. Aber auch Privatpferde sollten in den vielen Stunden, in denen sich der Besitzer nicht mit ihnen beschäftigen kann, Pferd sein dürfen und mit Artgenossen im Paddock herumlaufen können.

Wir möchten einige Aspekte aufzeigen, die Eltern oder Pferdehalter in der Auswahl einer Reitschule oder eines Pensionspferdebetriebs hinsichtlich der artgerechten Haltung der Pferde unterstützen können.

Wenn Interessierte sich einen Betrieb anschauen, kann der erste persönliche Eindruck meist schon einiges über das Management und die Gegebenheiten vor Ort aussagen.

Ist der Hof gepflegt oder steht viel Unrat herum, an dem sich Kinder oder Pferde verletzen können? Sind die Betriebsleiter oder Reitlehrer freundlich und beantworten mögliche Fragen? Wirken die Pferde interessiert, teilnahmslos oder gar gestresst?

Vor und nach dem Reitunterricht

Wer sich selbst, Kind oder Pferd dem Betrieb anvertrauen möchte, sollte sich nicht scheuen, den Betriebsleitern oder Reitlehrern Fragen zu stellen. In Be-

zug auf die Haltung der Pferde sollten Reitinteressierte sich vergewissern, wie die Pferde vor und nach dem Unterricht gehalten werden. Hierbei ist es wichtig, dass die Pferde täglich über mehrere Stunden (mindestens jedoch vier) freien Auslauf in der Herde auf einem ausreichend großen Paddock oder der Weide bekommen – vor allem auch im Winter!

Optimal wäre es, wenn die Pferde in einem Offen-, Lauf- oder Bewegungsstall den ganzen Tag in der Herde stehen könnten. Pferde sind sehr gute Klimawiderständler, denen Regen, Schnee, Frost und Wind nichts ausmacht, solange sie die Möglichkeit haben, sich selbstständig in einem Unterstand unterstellen zu können.

Gesund und gelassen durch richtige Fütterung

Da Pferde Dauerfresser und für gewöhnlich bis zu 16 Stunden mit der Futtermittelaufnahme beschäftigt sind, ist es besonders wichtig, dass den Pferden ständig Zugang zu faserreichem Raufutter (Heu, Stroh, Heulage) oder auch Gras zur Verfügung steht. Fragen Sie die Betriebsleiter und Reitlehrer auch nach der Fütterung der Pferde. Wie häufig wird Heu vorgelegt? Wie lange sind die Fresspausen der Pferde? Die Fresspausen sollten bei Pferden nicht länger als drei bis vier Stunden dauern, da sich sonst Verdauungsprobleme ergeben können.

Zudem sollte der Fokus in der Fütterung auf dem Raufutter liegen. Dies sollte den größten Teil der Futterration ausmachen und dient gleichzeitig auch zur Beschäftigung der Pferde. Auch die Wasserversorgung der Pferde ist zu bedenken. Pferden sollte ständig Zugang zu sauberem Wasser möglich sein. Eine besondere Herausforderung ist die Wasserversorgung im Winter, auch hier sollte es den Pferden möglich sein ständig Wasser frei aufnehmen zu können.

Nicht unwichtig: Sauberkeit

Achten Sie vor allem auf die Sauberkeit der Futterplätze und Tränkeeinrichtungen. Pferde haben einen ausgeprägten Geruchs- und Geschmackssinn, und wie wir Menschen möchten auch sie einen sauberen Fütterungs- und Tränkebereich haben. Kotverschmutzungen, Algenablagerungen und alte Futterreste haben hier nichts zu su-



Dürfen Schulpferde sich frei mit vierbeinigen Freunden im Paddock oder auf der Weide bewegen, bleiben Sandspuren im Fell nicht aus – doch ein sandiges Pferd ist meist ein glückliches Pferd!
Foto: Fersing

chen und können ebenfalls zu Erkrankungen der Pferde führen.

Pferdeverhalten beobachten

Das Verhalten der Pferde kann ebenfalls viel über die Haltung, das Management und auch den Umgang mit dem Pferd aussagen. Wirken die Pferde teilnahmslos oder gar gestresst? Legen sie die Ohren an oder versuchen zu beißen?

Ein entspanntes Pferd nimmt aufmerksam an seiner Umgebung teil, ohne dass es nervös wirkt. Es frisst, bewegt sich, döst oder beschäftigt sich mit seinen Herdenmitgliedern. Wenn Sie das Gefühl haben, dass die Herde in ständigem Aufruhr ist oder die Pferde sich untereinander nicht einig sind, kann dies an einem zu geringen Platzangebot, einer nicht ausreichenden Fütterung oder einer psychischen Überforderung liegen.

Natürlich gibt es in einer Herde immer einmal Stress und kleinere Rangeleien. Diese sollten sich jedoch

auf ein Mindestmaß beschränken. Für gewöhnlich geht es in einer Herde ruhig zu und die Auseinandersetzungen zwischen den Pferden verlaufen meist harmlos. Scheuen Sie sich nicht davor, Ihre Beobachtungen dem Betriebsleiter oder Reitlehrer mitzuteilen. Fragen Sie nach, ob es gerade eine Veränderung gegeben hat, die zu solch einem Verhalten führte, etwa ein neues Pferd in der Herde, Futterumstellung, Erkrankung oder Verletzung eines Pferdes oder Ähnliches oder ob sich die Pferde regelmäßig so verhalten.

Grundstimmung auf dem Hof

Beobachten Sie auch den Umgang der Menschen mit dem Pferd. Pferde sind freundliche Lebewesen, sie sollten auch dementsprechend behandelt werden. Gewalt, Aggressionen und Wutausbrüche haben im Umgang mit dem Pferd nichts zu suchen.

Hören Sie auf Ihr Bauchgefühl, denken Sie an die Bedürfnisse des Pferdes und

lassen Sie sich nicht allein von den angenehmen Bedingungen für den Reiter beeinflussen. Bedenken Sie: Der Reiter verbringt nur wenige Stunden am Tag auf dem Pferdehof, die Pferde selbst müssen dort ihr ganzes Leben verbringen. So ist allergrößter Wert darauf zu legen, dass es ihnen dort gut geht und sie nach getaner Arbeit ihre Freizeit im Herdenverband mit Auslauf und ausreichend Futter verbringen dürfen.

LAG-Bewertungen nutzen

Einige unserer LAG-Mitgliedsbetriebe führen auch eine Reitschule oder eine Pferdepension. Schauen Sie doch einmal in unsere Stall-Suche auf der Internetseite www.lag-online.de. Anhand der Bewertungen mit Stall-Sternen können Sie sich von den Haltungsbedingungen des Betriebs einen ersten Eindruck machen.

Nicht jeder Stall sagt jedem zu – finden Sie den für sich, Ihre Kinder und vor allem für die Pferde passenden Stall.

Katharina Claudi

Die Familie lässt sich auf kreative Weise ins Hobby Pferd miteinbeziehen, solange die Sicherheit das A und O bleibt. Alle Fotos: Eichenberger



Alltag plus Pferd

Leidenschaft mit Konfliktpotenzial

VON GABRIELE
EICHENBERGER

Ich stehe am Rande eines Reitplatzes, auf dem gerade eine Breitensportprüfung für Jugendliche abgehalten wird. Neben mir eine über-ehrgeizige Mutter, die ihr Kind bei jedem Vorbeireiten in der Sequenz einer Millisekunde mit „Zügel kürzer, Hacken tief, Schultern zurück“ drillt. Daneben ein geduldiger Vater, der nur darauf wartet, zum wiederholten Male fortgeschickt zu werden, um schnell noch Gerte, Sporen oder Ausbinder zu holen. Zwischendurch zupft ein vielleicht fünfjähriger Junge mit den Worten „Papa, mir ist langweilig“ am Hemdzipfel des Mannes. Die Prüfung endet. Das Pony, stets bemüht, auf die ungenauen

Hilfen der jungen Reiterin bestmöglich zu reagieren, trottet genervt aus der Bahn. Im Sattel ein grimmig dreinschauendes Mädchen, das sein treues Pferdchen nicht mit einem Lob, sondern mit einem massiven Schenkelschlag bedenkt und beim Herausreiten den Eltern wütend „Siehste, mit dem neuen Sattel hätte ich Erste werden können“ zuruft. Wie auf Knopfdruck verfällt der Vater in einen Tobsuchtsanfall und

schreit lauthals: „Ist mir alles sch...egal! Ich stehe sonntags um fünf auf, kutschiere den Zossen von A nach B, schleppe sämtliche Plünnen zusammen und muss den ganzen Tag dieses Brazzengesicht ertragen. Mir reicht!“

Auch schon einmal so erlebt? Verständlich, dass Partnerschaft, Familie und Pferd so nicht auf Dauer funktionieren können. Die eine kann ihr Freizeitver-

gnügen nicht ausleben, weil eine andere den Drill-Sergeant mimt, ein weiterer wird vom enthusiastischen Zuschauer zum Turniertrottel degradiert und der Letzte vergeht mangels Beschäftigung vor Langeweile. Das geht auch anders!

Gemeinschaftliche Veranstaltungen

Unternehmungen zu Pferd müssen nicht zwangsläufig den Haussegen in Schiefelage bringen. Weder im Alltag noch an den Wochenenden: Landauf, landab haben zahlreiche VFD-Ortsgruppen ideale Lösungen gefunden, gemeinschaftliche Veranstaltungen zu kreieren, an denen alle Familienmitglieder und Lebenspartner teilnehmen und Spaß haben können. ▶▶

IDEENFUNDGRUBE

Überall in dieser Ausgabe der *Pferd & Freizeit* finden sich Vorschläge und Beispiele, wie Familie, Freunde und Partner in das Hobby Pferd mit einbezogen werden können. Diese Artikel und Berichte haben wir im Inhaltsverzeichnis auf Seite 1 aufgelistet, zum leichteren Auffinden aber zusätzlich mit einem kleinen bunten Logo gekennzeichnet. Viel Spaß beim Durchstöbern!





Im Wettkampf oder im Alltag: Sport verbindet.



Immer nur nach links absteigen und dann auch noch richtig herum? Kinder müssen sich selbst ausprobieren dürfen.

Kinder und Pferde: Spielen ohne Zwang

Generell zeigt die Erfahrung, dass Kinder nicht dazu gezwungen werden sollten, Mama oder Papa ständig zum Pferd begleiten zu müssen, denn in der Regel stehen dort nur Ausmistern, Pferdepflege, Füttern und ansonsten Kaffeeklatsch mit Stallgefährten auf dem Plan. Zu oft wird vergessen: Vater oder Mutter haben sich das Pferd angeschafft, nicht das Kind.

Betrachte ich unsere eigenen Kinder, heute 13, 15 und 27 Jahre alt, sehe ich sie noch immer wie selbstverständlich zwischen den Pferden Sandburgen bauen, auf den ungesattelten und ungezäumten Ponys herumturnen, sich bei Reiter-spielen mit anderen Kindern messen, mit den Jungpferden auf der Weide Fußball spielen und auf Inlinern beim Horse-Speed-Skating hinter mir und meinem Pferd her-

rollen. Und ein ums andere Mal holte ich sie zu Pferd von Kindergarten oder Grundschule ab.

Vorleben und Spielraum geben

Je mehr Handlungsspielraum dem Heranwachsenden gegeben wird, desto selbstverständlicher und freudiger wird auch er sich mit dem Familienmitglied Pferd beschäftigen. Wenn die Mülltonne zum Nachspielen von Winnetou und Fury nicht mehr ausreicht, sollten Eltern nicht das Rollenspiel mit dem eigenen Familienpferd verwehren, sondern auch den spielerischen Umgang unterstützen, denn so gewinnen Kinder an Selbstvertrauen und lernen verantwortlich zu handeln.

Wir Kinder der 1960er und 1970er Jahre sind so oder ähnlich aufgewachsen und weder uns noch unseren Pferden hat dies geschadet, im Gegenteil.

Schließlich werden die Kinder von selbst einige Aufgaben am und mit dem Pferd übernehmen. Oder vielleicht suchen sie sich andere Hobbys. Nicht gängeln, sondern eigene Erfahrungen machen lassen und nur helfen, wo Hilfe ausdrücklich gewünscht wird! Voraussetzung dieser Methode ist natürlich, dass der respektvolle und pferdegerechte Umgang von früh an vorgelebt wird, damit weder Kind noch Pony aus Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit einen Schaden erleiden.

Impulse für die Partnerschaft

Auch der Lebenspartner möchte nicht zum Stallboy und Laufbursche degradiert werden. Begleitet der Liebste die Pferdehalterin ab und an zum Stall, sollte man alle fünf gerade sein lassen und die Stallarbeit nur auf das Notwendigste beschränken, um sich dann eilends der schönen Zeit

mit Partner und Pferd zu widmen. Im Folgenden Vorschläge hierzu, die sich in der Praxis bewährt haben.

Gemeinschaftlicher Sport

Ist der Partner ein leidenschaftlicher Jogger, Radler oder Inliner? Verabreden Sie sich zu einer gemeinsamen Tour. Sie reiten, der Partner läuft oder fährt. Im Idealfall joggen Sie neben dem Pferd selbst mit, sofern dies Ihre Lunge hergibt. Training ist alles!

Auch Reiten und Motorradfahren können hervorragend miteinander kombiniert werden. Verabreden Sie sich zum gemeinsamen Stell-dichein an einem romantischen Picknickplatz, einem Bikertreff oder einer gemütlichen Gastronomie.

Im Winter wird mancher sich bestimmt für Skijöring begeistern. Machen Sie es sich grundsätzlich zu eigen, sowohl den Partner als auch ihre Zöglinge immer wieder einzuladen, Sie im Winter auf Schlitten oder Skiern sowie bei trockener Witterung per Inlinern im Gelände zu begleiten – Sie reiten, die anderen hängen am Pferd. Hierfür muss nicht gleich ein teures Kutschgeschirr angeschafft werden. Eine günstige Alternative ist zum Beispiel ein Sieltec-Skijöring-System aus reiß- und waschfesten Nylonfasern. Bei allen Varianten wird das Pferd reiterlich trainiert und die ganze Familie ist gleichzeitig mit Spaß und guter Laune dabei. ▶



VORREITER SEIT 1956

www.boeckmann.com



Aktivurlaub für alle

Können oder wollen Sie auch im Urlaub keinesfalls auf ihr Pferd verzichten, wählen Sie Orte, an denen die Interessen und Bedürfnisse aller Familienmitglieder befriedigt werden können. Sprechen Sie zuvor genau ab, welche Zeit des Tages dem Pferd und welche der Familie gewidmet sein soll. Besteht vorab Klarheit, können sich die Mitreisenden während der Reizeit die eigene Freizeit selbst gestalten. Bewährt hat sich hierbei das morgendliche Reiten. Ab spätestens 14 Uhr beginnt die Familienzeit.

Ein Beispiel: Bis zu diesem Jahr wählten wir alle zwei Jahre als gemeinsamen Urlaubsort einen großen Ferienhof in der Südheide mit zahlreichen Seen zum Baden sowie interessanten Sehenswürdigkeiten in der Umgebung. Morgens wurde geritten, während sich die Kinder am Badesee oder mit diversen Ballspielen vergnügten. Zum Abschluss des Ausritts stand ausgiebiges Pferdeschwimmen auf dem Tagesplan, wozu sich immer alle Kinder sowie die übrigen nichtreitenden Familienmitglieder einfanden. Nicht um zu schauen, nein, um selbst mit dem Pferd ins kühle Nass einzutauchen und den besonderen Seepferdchenspaß in allen Gangarten erleben zu dürfen.

Danach schnell zurechtmachen und mit Kind und Kegel zum Tiergehege, Museum, ins Städtchen oder in



Manche Mitfahrer mögen es gern etwas dynamischer. Flott über Feldwege zu fahren kann viel Spaß machen. Vor allem Männer bevorzugen diese Art aktiven Fahrens, am besten noch im Marathonwagen oder Zweiersulky, gegenüber Kutschentouren. Manchmal ist es dann nur noch ein kleiner Schritt bis zur Teilnahme am ersten eigenen Fahrkurs.

den Freizeitpark fahren. Alternativ standen Geocaching, Schnitzeljagd, Radtouren, Baden, Ball- und Gesellschaftsspiele, Lagerfeuer, Nachtwanderung und vieles mehr auf dem Programm.

Fahren statt reiten

Bei Gespannfahrern bietet es sich an, Familie, Partner und Freunde auf die Kutsche zu holen. Einfach? Mitnichten, denn lediglich als Gast durch die Gegend geschaukelt zu werden bereitet vielleicht einmal, maximal zweimal Vergnügen für denjenigen, der ansonsten nichts mit Pferden am Hut hat. Daher wird der hippologische Freizeitspaß abwechslungsreicher gestaltet werden müssen.

Familienmitglieder und Lebenspartner der eher sanfteren Fraktion sind über besondere Themenfahrten für

den Gespannpferdesport zu gewinnen. Wie wäre es denn mit einer Kutschfahrt in die Vergangenheit, bei der die Teilnehmer in schicke Gewänder früherer Epochen gekleidet werden und in passenden Wagen über Dorf und Land kutschiert werden? Auch moderne Marathonwagen lassen sich hierzu mittels weniger Handgriffe mit Blumenschmuck und Vorhangstoff in prunkvolle Kutschen verwandeln. Dazu eine kleine Schloss- oder Brauereibesichtigung, ein englisches Picknick im Grünen oder besondere kulinarische Genüsse in einer ausgewählten Gastronomie – so wird die Kutschenauffahrt für alle zum besonderen Vergnügen.

Manche mögen's flotter

Mehr Dynamik heißt die Devise, wenn das Kulturprogramm nicht genügt:

Männer lieben in der Regel einen heißen Reifen, also warum nicht auch hin und wieder mal eine rasante Kutschenauffahrt (mit trainierten Pferden, versteht sich) für abenteuerlustige Heißsporne anbieten?

In Trab und Galopp auf einer mehr oder weniger bequemen Holzkarre über holprige Feldwirtschaftswege zu knattern und sich dabei mal links, mal rechts als Gegengewicht in die Kurve legen zu müssen, ist Spaß pur. Im Schritt bieten sich schwierige Fahrstrecken an, die derart von Wurzelwerk, Schlaglöchern oder (Schlamm-) Pfützen durchzogen sind, dass das Gespannfahren dem Balanceakt einer Jeep- oder Mountainbike-Rallye gleicht.

Und keine Angst um die Pferde: Für die ist eine solche Tour sowohl willkommene Abwechslung als auch eine gute Übung. ▶ ▶



Bei allen Gemeinschaftsaktionen sollte gesellige Entspannung mit Gastronomiebesuchen, Picknick oder am Lagerfeuer nie zu kurz kommen, denn nichts ist schöner, als mit Gleichgesinnten über das Erlebte herzlich zu lachen.

Rund um den Wettbewerb

Mehr Einfallsreichtum ist bei den reitsportlichen Veranstaltungen gefragt. Auch hierbei ist es wichtig, ein geeignetes Alternativprogramm entsprechend der Zielgruppe zu entwickeln. Denke ich an unsere vielen Kinder, fallen mir spontan die fröhlichen Gesichter auf den Kinderreiterfesten ein. Reiter Spiele, mal mehr, mal weniger rasant, jedoch für alle Kinder gleichsam ausführbar. Das heißt, dass stets darauf geachtet werden sollte, dass sowohl pferdeerfahrenere als auch reitunerfahrenere Kinder eine Chance haben, die Geschicklichkeitsaufgaben – bei denen das Pferd eigentlich nur Mittel zum Zweck ist – zu erfüllen. Kinder bis zum Eintritt in die Pubertät lieben es überdies, sich bei solchen Aktionen zu verkleiden, wofür

bereits Wochen zuvor fantasievolle Kostüme geschneidert und Requisiten gebastelt werden. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt und so werden aus Kindern und Ponys entzückende Prinzessinnen oder verwegene Cowboys, feuerspeiende Drachen, vierhufige Raumschiffe, enthusiastische Fußballfans und vieles mehr.

Jugendliche wollen „action“, also sollte deren Bedürfnis befriedigt werden. Im Haushalt sowie in Ein-Euro-Läden gibt es zahlreiche Utensilien, die für Mounted Games oder sonstige Spielereien zu Pferd verwendet werden können.

Das Marlboro-Feeling

Die Vielzahl der Freizeitreiter ist weiblich. Wie also bekommen wir unsere Männer hin und wieder aufs Pferd? Wir erfüllen ihnen den Wunsch nach Freiheit, Abenteuer, Ursprünglichkeit und Geselligkeit unter Männern. Kurz, wir machen sie für einen Tag zum „Marlboro-Mann“. Ladet ein- bis mehrmals jährlich zum „Herrenritt“ ein, an dem sowohl Könnern als auch pure Nichtreiter teilnehmen dürfen.

Mit einem Lassoworkshop während der Pause oder zum Rittende entflammen plötzlich sogar Wetteifer und Kampfgeist bei den Freizeitcowboys.

Für ein solches Event werden einige reiterfahrene Männer als Rittführer benötigt, die unterwegs Hilfestellung und Sicherheit geben. Für die Gestaltung des Rahmens – Bereitstellung geputzter und gesattelter Pferde, Zubereitung eines Picknicks, Vorbereitung von Lagerfeuer mit herzhaftem Grillgut und kühlem Bier – sind fleißige Frauenhände zuständig, die selbstverständlich nur im Hintergrund agieren sollten. Howdy!

Ritter und Reiterspiele

„Yeaha!“-Erlebnisse sind beim Rodeo sowie bei Ritterspielen garantiert. Solche werden ebenfalls von VFD-Gruppen veranstaltet oder können alternativ besucht werden. In jedem Fall wird sich niemand dem aufregenden Treiben, den rasanten Reiterspielen und den spektakulären Schaubildern entziehen können. Rodeo oder Ritterturnier zum Mitmachen oder Zuschauen ist Spaß für die ganze

Familie und kann auch prima als Zusatzangebot für nichtreitende Teilnehmer in eine andere VFD-Reitveranstaltung eingebunden werden.

Alternativprogramm bei Events

Einige VFD-Ortsgruppen haben es sich grundsätzlich zur Regel gemacht, bei allen Reitveranstaltungen ein Alternativprogramm für die ganze Familie und für die nichtreitenden Partner anzubieten. Bei jedem Aus- oder Wanderritt sind alle Familienmitglieder und Freunde aufgerufen mitzumachen.

Neben den bereits genannten Veranstaltungstipps gibt es unzählige weitere Möglichkeiten, ein Alternativprogramm zu gestalten: Wandern, Radeln, Planwagenfahrt, Schwimmen, Kanufahren, Kanal- oder Flussschiffahrt, historische Eisenbahnfahrt, Draisinetour, Hochseilgarten, Minigolf, Bauernolympiade, Watt- und sonstige naturkundliche Wanderungen, Besichtigungen von Burgen, Schlössern, Museen oder Industriekultur wie Zeche, Werft, Flughangar und anderes mehr. ▶



Das echte Marlboro-Feeling: Mit guter Rittführung und auf sicheren Freizeitpferden dürfen die Herren ins Abenteuer starten.



Gemeinsame Wanderung mit Imbiss oder Kulturprogramm: Nicht so schnell auf Sandwegen unterwegs, aber dafür alle zusammen.



Ein Hobby für die ganze Familie, das große Teile der Freizeit ausfüllen kann. Hier gehören die Pferde ganz selbstverständlich dazu.

Mittelalterfestivals: Mehr als ein Hobby

In diesem Jahr hatte ich das große Glück, zweimal als Teilnehmerin mit eigenem Pferd bei einem mittelalterlichen Festival zu Gast sein zu dürfen. Bis dahin kannte ich Mittelalterfeste nur aus der Perspektive eines Besuchers. Nun durfte ich über mehrere Tage hinweg 24 Stunden hinter die Kulissen schauen und gewann differenzierte Einblicke in eine Lebensart, die mich zutiefst und nachhaltig beeindruckt.

Während einige Festivals von Authentizität geprägt sind, legen andere Ausrichter besonderen Wert darauf, dass ihr Spectaculum nicht als authentische Darstellung des Mittelalters gilt. Gleichwohl haben alle Mittelalterfeste eines gemeinsam: Man möchte eine fantasievolle, lebendige, dem Mittelalter angelehnte Welt zeigen. Mit Blick auf die Verbindung von Pferd, Familie und Partnerschaft habe ich folgende Erkenntnisse aus meinen Beobachtungen gewonnen: Mittelalterliches Freizeitleben findet im Einklang mit Natur, Tieren und Menschen statt.

Menschen wählen aus den verschiedensten Beweggründen dieses Freizeitleben: Die einen, weil sie als Gaukler, Minnesänger oder

Schausteller ihre künstlerischen Ambitionen ausleben möchten. Andere, weil sie historische Handwerke, Werkzeuge, Gewandungen und alltägliche Einrichtungsgegenstände lebendig erhalten wollen. Beichtbruder und Mundschenk halten Leib und Seele der Dorfbewohner zusammen. Darüber hinaus leben einige ihren Kindheitstraum als tollkühner Ritter, wagemutiger Fußsoldat oder zielsicherer Bogenschütze aus.

In den meisten Fällen sind Ritter nur deshalb aufs Pferd gekommen, weil sie die ganze Bandbreite an Waffen und Kampftechniken des Mittelalters kennenlernen wollten. Hätschelei und Vermenschlichung der Tiere sind ihnen fremd. Doch ohne Schlachtröss kein Ritter, was auf Mittelhochdeutsch Reiter heißt.

In Training und Turnier liegt die ganze Obacht auf dem Wohl des Pferdes, dessen Kampfbereitschaft sehr sorgsam in zahlreichen Gelassenheitsübungen mit Schwertkampf, Ring- und Lanzenstechen sowie Bogenschießen vorbereitet wird. Spaß pur für echte Kerle.

Jenseits des Kampfplatzes verleben die meisten Ritter die Freizeit mit ihrer ganzen Familie in einem Zelt oder treffen

sich mit Freunden am Lagerfeuer davor. Gemeinsam werden alltägliche Arbeiten verrichtet, wird gekocht, gesungen, getanzt und gespielt. Frauen und Kinder müssen sich nicht zwangsläufig mit dem familieneigenen Pferd beschäftigen, können es aber ebenfalls für Spiele oder herrschaftliche Ausritte nutzen.

Die Kinder wachsen von klein auf in ein großes soziales Gefüge hinein, welches vom Selbstverständnis über die Einfachheit des Lebens sowie Respekt zu Mensch, Tier, Natur und deren Ressourcen geprägt ist. Familie, Kultur, Geschichte, Traditionen stehen im Mittelpunkt und werden spielerisch erlernt und gelebt. Die Enge des Zusammenlebens fördert überdies Respekt und Toleranz gegenüber dem Nächsten. Dem Pferd als Beiwerk zur mittelalterlichen Lebensform kommt soviel Aufmerksamkeit zu, wie notwendig und pferdegerecht ist.

Fazit: Mittelalterliches Freizeitleben habe ich als eine hervorragend funktionierende, überaus intensive Form des Zusammenlebens mit Pferd, Familie und Partner kennengelernt, bei der die Bedürfnisse aller zwei- und vierbeinigen Familienmitglieder aufgrund des Hobbys „Pferd“ zu keiner Zeit beschränkt werden. ▶



Entwickelt von Pferdephysiotherapeuten

Syringa

Kopfstück
2-in-1

79,95 €



Cherokee



619,- €

Atlanta



NEU

Barefoot Atlanta

Pferdegerechter Trekking- oder Distanzsattel.

569,- €

Support Fender mit Pauschen

99,95 €
(Preis)

Passend für alle Sättel ohne Kniepauschen. (Preis ohne Steigbügel)



Neu
Info Flyer

Kostenlos bestellen oder Download unter:

Packtier-Touren und Säumen

Getreu dem Volkslied „Das Wandern ist des Müllers Lust ...“ erhält das Säumen derzeit eine Wiederbelebung – ein Freizeitvergnügen für die ganze zwei- und vierbeinige Familie, weshalb auch VFD-Gruppen solche Wanderungen immer häufiger in ihr Veranstaltungsprogramm aufnehmen. Säumen bedeutet, mit einem Packpferd zu wandern. Deutschlandweit sind geführte Lama- und Eseltouren auf dem Vormarsch. Wozu aber ein Grautier buchen, wenn das eigene Ross zuhause im Stall steht? Und warum sollte neben dem Familienhund nicht auch das Familienpferdchen dabei sein?

Waren also bisher Mutti oder Vati damit beauftragt, während des Vereins- oder Familienwandertages Kniffen, Kuchen und literarische Getränkeflaschen im Rucksack mitzuschleppen, übernimmt nun das Pferd diese Aufgabe. Auf dem Pferd kann reichlich Essen, Trinken, Ersatzkleidung und Schlafzeug verstaut werden, was unterwegs meist teuer gekauft oder angemietet werden müsste. Hinzu kommt der unvergleichliche Erlebniswert, der gleichzeitig Leitbild der VFD ist: Wir sind mit Familie und Freunden gemeinsam mit dem Pferd in der Natur unterwegs.

Feste gemeinsam feiern

Ein Jahr hat viele besondere Tage und Feste: Fasching, Ostern, Muttertag, Volks- und Schützenfeste, Mittsommer, Kutschenprozessionen, Rossfest, Almauf- und -abtrieb, Halloween, St. Martin-Fackelumzug, Nikolaus und Weihnachten.



Auch Nichtreiter können durchaus an Spielen teilnehmen – und das müssen keine Kinder sein! Der Tag der deutschen Einheit zum Beispiel bietet Anlass für ein kleines Spaß-Event.

Anlässe genug, um mit der ganzen Familie dabei zu sein und im Kreise von VFD-Freunden zu feiern. Die VFD ist nichts für Stubenhocker. Auch Familienleben und Partnerschaft sollten nicht nur noch ausschließlich in den heimischen vier Wänden stattfinden – leben heißt „erleben“.

In jeder Ausgabe der *Pferd & Freizeit* ist zu lesen, wie zahlreiche VFD-Ortsgruppen Partnerschaft, Familie und Hobby sinnvoll und Spaß bringend miteinander vereinen. Probiert es selbst mal aus!

Fantasie und Ideen sind gefragt

Als Nächstes steht Weihnachten vor der Tür. Schon einmal an Weihnachten eine

Kutschenausfahrt durch Dörfer oder sogar Städte unternommen? Gleiches geht auch reitend. Ihr glaubt gar nicht, wie viel Freude es macht, wenn man durch festlich geschmückte Straßen fährt, Kinder sich an Fenstern die Nasen platt drücken, weil sie meinen, der Weihnachtsmann führe vorbei, und von Balkonen und Terrassen ein herzliches „Frohe Weihnachten“ erschallt. Unterwegs leckeres Weihnachtsgebäck mit köstlichem Punsch genießen und fröhliche Gespräche mit Passanten führen – das alles ist doch wohl um Längen besser, als vor der Flimmerkiste zu hocken, um zum x-ten mal Sissi anzuschauen! Also, werdet kreativ. Nutzt das gesamte VFD-

Netzwerk, um Anregungen und Erfahrungen mit anderen Ortsverbänden auszutauschen. Besprecht mit VFDlern eure Ideen und diskutiert darüber, wie eure Lebenspartner und Familien in künftige Veranstaltungen eingebunden werden können.

Aber Obacht: bitte nicht als Wasserträger, Grillmeister, Schankwirt oder Äpfelboy! Die Aktivitätenplanung für Nichtreiter bedarf größerer Fantasie, denn es gilt, verschiedenste Zielgruppen – jung und alt, technisch, handwerklich oder kulturell interessiert – gleichsam positiv zu erreichen.

Und vor allem: Wartet nicht darauf, dass andere Organisation und Umsetzung übernehmen. Werdet selbst aktiv, bietet eure aktive Mit-

hilfe an. Mit euren Ideen könnt ihr dazu beitragen, den Haussegen in Frieden zu halten, wenn es mal wieder heißt „Schatzi, am kommenden Wochenende ist wieder VFD“, denn nächstes Mal sind Schatzi & Co. mit von der Partie. ●

Gemeinsame Zeiten einplanen

Idealerweise sollte immer so geplant werden, dass sich die Reitenden und die nichtreitenden Teilnehmer zwischendurch oder am Ende der Veranstaltung an einem zentralen Ort zusammenfinden, um sich in geselliger Runde bei kulinarischen Leckereien über das Erlebte auszutauschen.



Das Pony, du und ich – wer ein Pferd hat, lebt bereits in einer Beziehung. Nicht immer ist noch Raum für zwischenmenschliche Bindungen. Pferd kann einsam machen. Aber es kann auch verbinden. Kein Lebensentwurf gleicht dem anderen. Gabriele Eichenberger hat sich umgeschaut, wie Menschen miteinander leben – mehr oder minder glücklich.

Foto: Eichenberger



Meine Zeit, deine Zeit

Lebensentwürfe mit Pferd

ZUSAMMENGETRAGEN VON GABRIELE EICHENBERGER

„Musst Du schon wieder zum Zossen fahren?“, „Du bist mehr beim Pferd als zu Hause!“, „Hab ich `ne Frau oder ein Pferd geheiratet?“, „Familienwochenende haben wir uns anders vorgestellt!“ Diese Zitatenserie könnte noch beliebig fortgeführt werden, denn es mangelt nicht an Beispielen aus dem Alltag zahlreicher

Familien und Lebensgemeinschaften.

Entsetzt stellt sich mancher die Frage: „Ist das Pferd in meinem Leben wirklich so dominierend?“ Für denjenigen, der ein eigenes Pferd hält, sich selbst darum kümmert oder an einem fremden Pferd zum Reiten, Fahren oder Pflegen beteiligt ist, erscheint der Zeitaufwand für die alltäglichen Tätigkeiten rund ums Pferd weniger groß, da es sich hierbei ja um Zeit zum Erleben seiner

ganz persönlichen Leidenschaft handelt. Anders erscheint dies im Auge des Lebenspartners oder Familienmitgliedes, welche während dieser Zeitspanne nichts mit sich anzufangen wissen oder sich zurückgesetzt und vernachlässigt fühlen.

Betrachten wir im Folgenden einmal einige Ausprägungen von „Pferdezeit“ von Menschen in unterschiedlichen familiären oder partnerschaftlichen Strukturen.

Alle nachgenannten Personen sind Menschen aus der Wirklichkeit, die zu dieser persönlichen Darstellung ihr ausdrückliches Okay gegeben haben.

Die Erzählungen bleiben unkommentiert, doch bin ich der Ansicht, dass die folgenden Berichte – in Worte gefasst und schwarz auf weiß vor Augen geführt – sowohl die Probleme des Alltags als auch mögliche Lösungsansätze deutlich erkennen lassen.

Wenn Mama eigene Wege geht

Ute ist 38 Jahre alt, verheiratet und Mutter von zwei Kindern im Alter von zehn und zwölf Jahren. Schon vor ihrer Heirat besaß sie ein Pferd, welches sie in Eigenregie mindestens zweimal täglich zu versorgen hatte. Längst ist dieses Pferd verstorben und Ute hat in Abstimmung mit ihrem Mann ein neues Pferd gekauft,

welches sie allerdings auf einem Bauernhof in Vollpension untergebracht hat.

Diese Art von Pferdehaltung bringt jede Menge Zeiterparnis. Zeit, die Ute früher für Fütterung, Misten, Heuinlagerung, Futtermittelbeschaffung, Reparaturen an Stall, Weidpflege sowie unzählige weitere kleine Tätigkeiten aufbringen musste.

Darüber hinaus hat sie eine Reitbeteiligung, die zweimal wöchentlich Pflege und Bewegung des Pferdes übernimmt. Mit deren Hilfe kann sich Ute die Wochenenden für ihre Familie freihalten. In der Woche wird Ute hin und wieder von ihren Kindern zum Stall begleitet, da auch diese gerne mal mit dem Pferd spielen

oder auf ihm reiten. In den seltenen Fällen, in denen die Reitbeteiligung krank oder im Urlaub ist, bringt Utes Mann großzügiges Verständnis für ihren ungeplanten Stalleinsatz auf.

Was aber, wenn Ute ausnahmsweise mal mit Freunden an einer sonntäglichen VFD-Veranstaltung teilnehmen möchte? ▶▶

Das passiert dreimal im Jahr: ein Frühjahrs- und ein Herbstritt sowie ein Orientierungritt. Dann hängt der Haussegel so richtig schief. Unter Flehen, Bitten und Betteln werden Ute maximal sechs Stunden freie Zeit

zugestanden. Klar, dass sie diese kurze Frist weder bei den vierstündigen Ausritten noch bei den ganztags anberaumten Rallyes einhalten kann. Somit gibt es am Ende jeder Veranstaltung Stress in Form von Telefonterror.

„Wo treibst du dich so lange rum?“ schallt es dann äußerst ruppig aus dem Telefonlautsprecher.

Oftmals werden auch die Bedürfnisse der Sprösslinge vorgeschoben, um so richtig derbe an den mütterli-

chen Instinkten zu kratzen und Ute dadurch schlecht und rücksichtslos erscheinen zu lassen: „Seit dem Frühstück hatten die Kinder nichts zu essen, hoffentlich kommst du bald mal nach Hause!“

„Mein Mann hat mich unterstützt“

„Ich heiße Alexandra. Mein Mann Wolfgang, unsere Tochter Janne und ich leben zusammen mit unseren zwei Pferden, einem Hund, zwei Hofkatzen und meinen Schwiegereltern auf einem kleinen münsterländischen Restkotten.

Als ich vor mittlerweile fast 20 Jahren mit meinem damaligen Fjordwallach auf den Hof kam, lebte dort schon Tina, die Stute meiner Schwägerin. Wir teilten uns von da ab die Stallarbeit und unternahmen gemeinsame Ausritte.

2008 wurde unsere Tochter Janne geboren. Kurz nach ihrer Geburt verkaufte meine Schwägerin ohne Vorwarnung ihr Pferd und von jetzt auf gleich stand ich mit einem Säugling und der ganzen Arbeit allein da. Auch mein Welsh-Cob Asrael stand allein da und so zog ein paar Monate später der Schwarzwälder Flori ein. Zum Glück unterstützte mich mein Mann Wolfgang bei der Arbeit mit den Pferden, und solange Janne im Kinderwagen saß, war Longieren, Bodenarbeit und Reiten kein Problem. Bei größeren Ausritten wanderte mein Mann einfach mit Buggy und Hund mit, gefüttert und gewickelt wurde da schon mal auf einem Holzstoß mitten im Wald.

Mein Mann hat mich von Anfang an unterstützt sowohl bei der Arbeit rund um die Pferde als auch bei jeg-

lichen Aktivitäten mit den Pferden. Mittlerweile sind sie auch für ihn ein fester Bestandteil unserer Familie geworden. Schon als wir uns kennenlernten, war von Anfang an klar, das es mich nur im Doppelpack mit meinem Fjordi gab, was aber auch nie zum Problem wurde.

Mit der Urlaubsplanung haben wir uns so arrangiert, dass wir mal mit und mal ohne die Pferde verreist sind. Wenn es nach mir gehen würde, würden wir die Tiere immer mitnehmen, aber eine Partnerschaft lebt auch davon, dass man Kompromisse eingehen kann. Blieben die Pferde zuhause, übernahmen eine meiner Schwägerinnen und die Schwiegereltern die Versorgung mit frischem Wasser und Heu sowie das Abäppeln des Paddocks.

Als Janne ins Kleinkindalter kam, wurde es dann ein bisschen schwieriger mit dem Reiten. Oft verzichtet man zum Wohle seiner eigenen Nerven lieber selbst aufs Reiten und führt das glückselige Töchterchen spazieren. Weil auch Janne heute Spaß am Reiten hat, kümmert sie sich um Asrael, putzt und betüddelt ihn.

Die Tatsache, dass man für sein Kind des Öfteren auf das eigene Reitvergnügen verzichten oder einfach anders planen muss, führt oft zu Unverständnis, manchmal aber auch zu vielleicht unbewusster Ausgrenzung



Wenn Kinder älter werden, verzichten Mütter nicht selten aufs eigene Reiten, um das Kind spazieren zu führen. Foto: Eichenberger

durch andere Reiter. Oft genug habe ich Sätze gehört wie „Wir haben dir nicht Bescheid gesagt, weil ihr doch bestimmt sonntags Familientag habt.“

Sicherlich sind diese unbedachten Äußerungen von Leuten ohne Kinder nicht böse gemeint.

Auch merke ich dass die Risikobereitschaft beim Reiten mit zunehmendem Alter und als Mutter nachlässt, aber auch das trifft nicht unbedingt auf Verständnis. Ein Sturz mit dem Pferd auf Asphalt im letzten Jahr hat mir gezeigt, wie eingeschränkt man bei der Haus- und Hofarbeit ist, wenn man eine Weile nicht richtig laufen kann. Da hängt ein ganzer Rattenschwanz dran, den mein Mann, der auch erst abends von der Arbeit kommt, alleine nicht bewältigen kann. Da liegen dann schon mal die Nerven blank und man bekommt das Ge-

fühl, dass einem gerade alles so langsam über den Kopf wächst.

Auch die Zeit für Familie und Partnerschaft muss sein, aber hier stoßen wir nicht unbedingt auf Verständnis, wenn wir den Alltagsrott mal hinter uns lassen wollen. ‚Wer Tiere hat, muss eben zuhause bleiben‘, so eine Freundin, die ebenfalls Tiere hat – um die sich jedoch die eigenen Kinder kümmern, wenn Elternzeit genommen wird.

Wünschen würde ich mir ein wenig mehr Verständnis dafür, dass es nicht immer einfach ist, Hobby und Familie unter einen Hut zu bringen, denn schließlich fordert jeder sein Recht. Auch mehr gegenseitige Hilfe sollte kein Thema sein, frei nach dem Motto ‚Eine Hand wäscht die andere‘, denn letztendlich haben wir alle eines gemeinsam: das Hobby Pferd.“ ▶

Bühne für den Machtkampf: Wenn das Hobby trennt statt eint

Paul und Roswitha sind von Kindesbeinen an begeisterte Pferdesportler. Während Rosi ihr Pferd durch das Dressurviereck piaffiert, gilt Pauls Leidenschaft dem Western- und Geländereiten. Gemeinsam fahren sie täglich zum Stall.

Dann trennen sich ihre Wege. Trainiert Rosi in der Reithalle für das am nächsten Wochenende anstehende Turnier, darf Paul seine Westernlektionen nur auf dem Außenreitplatz verfeinern, denn „klassische Dressur und Westernreiten, beim dem es keine genormten Bahnfiguren gibt, vertragen sich nicht in einer gemeinsamen Reitbahn“, so die einhellige Meinung sämtlicher Einsteller auf diesem Hof.

Blicke da noch das Geländereiten für gemeinsame Stunden im Sattel. Aber

nein, Rosi reitet nicht aus. Erstens hat sie Angst im Gelände und zweitens ist die

Verletzungsgefahr für ihr Pferd viel zu groß.

Kommt es mal zu der seltenen Gelegenheit, dass Paul seiner Rosi oder umgekehrt beim Training zuschaut, prasseln sogleich gut gemeinte, wohlwollende Ratschläge aufeinander, wie ein Pferd denn richtig zu reiten sei.

Auch im Handling rund um Pferdepflege und Stallarbeit sind sich beide nicht wirklich einig. Und somit sind Zank und Streit auch hier vorprogrammiert.

Was nicht gleich im Stall unter den interessierten Augen und Ohren der übrigen Einsteller ausgetragen wird, wird am Spätabend auf der heimischen Couch oder später im Bett weiter ausgefochten. ▶▶



Reitweisen, die sich per se nicht miteinander vertragen, gibt es nicht, wohl aber Eheprobleme, die darin Ausdruck finden. Foto: Künzel

Ich habe was,
was du nicht siehst...



Die innere Einsamkeit

„Ich heiße Suse, bin 51 Jahre alt, ledig, kinderlos, lebe im südlichen Niedersachsen, arbeite als kaufmännische Angestellte und besitze seit 25 Jahren ein Pferd namens Rommy. Mein Rommy ist auf einem Pensionshof eingestellt. Jeden Tag nach der Arbeit fahre ich zu ihm, um auf ihm zu reiten, mit ihm zu kuscheln, ihn zu pflegen. Vom Stall aus fahre ich am Abend heim, esse, lümmle noch ein kleines Weilchen auf der Couch und gehe dann in der Regel gegen 21 Uhr ins Bett. An den Wochenenden putze ich morgens die Wohnung, erledige Einkäufe und fahre danach zum Stall.

Nein danke, keine Zeit

Das war schon immer so. Zeit für eine partnerschaftliche Beziehung blieb kaum. Sicherlich hatte ich das ein oder andere Mal Interesse an einem Typen, doch kam ich nicht wirklich aus den Puschen, denn wenn mein Schwarm mit mir ausgehen

wollte, lehnte ich stets dankend ab. Einerseits, weil ich noch dringend Rommy zu versorgen hatte, andererseits, weil ich am Abend viel zu müde für Unternehmungen war. Ich brauchte keinen Mann, ich hatte ja Rommy!

Heute im reiferen Alter er tappe ich mich häufig bei der Frage, ‚Wie konnte ich es soweit kommen lassen?‘ Tag für Tag alleine – heute spüre ich das. Früher traf ich mich ab und an mit Stallkollegen, doch mittlerweile meide ich diese Zusammenkünfte, denn mit ihren Kindern und mittlerweile Enkelkindern konnten diese immer viel Neues berichten. Ich erzählte Erlebnisse von mir und Rommy, merkte jedoch mit der Zeit, dass sich die anderen durch meine Erzählungen gelangweilt fühlten.

Die große VFD-Familie

Highlights meines Alltags sind die Treffen mit VFD-Freunden zum Reiten oder



Stabile soziale Kontakte sind überlebenswichtig und Grundbedingung dafür, dass Pferde oder Menschen fröhlich sein können. Foto: Döring

klönen, für die ich bis zu zwei Stunden Anfahrt einrechnen muss. Bei ihnen fühle ich mich wohl. Wir tauschen hippologische Infos aus und lachen über lustige Erlebnisse mit unseren Pferden.

Auch wenn ich selbst nicht auf die Idee käme, mal irgendwo anzurufen, bimmelt hin und wieder eine VFD-Freundin bei mir durch, um einfach nur mal ‚Wie geht's dir?‘ zu fragen. Nach diesen Telefonaten bin ich für den Rest des Tages meist fröhlicher gestimmt.

Einige Male luden mich VFD-Freunde auch ein, gemeinsam mit ihnen und ihren Familien Urlaub zu machen. Das war toll! Ich war wie selbstverständlich Teil der Familien. Wir unternahmen Ausritte, Museumsbesuche, Besichtigungen und zelebrierten jede Mahlzeit gemeinsam. Doch all dies fehlt mir nun. Rommy ist 29 Jahre alt. Längere Ritte sind passé; von Reiterurlaub ganz zu schweigen. Die Tage werden kürzer. Ich wickele mich wieder in meine Decke und grübele.

Es geht auch anders: Respekt und persönliche Freiheit

Die Paare Hermann und Kati, Peter und Elke, Volker und Andrea, Franz und Daniela, Conrad und Angelika, Peter und Gitta, Hartmut und Cornelia, Heinz und Leonie, Ulrich und Petra sind allesamt mit dem Pferdevirus infiziert. Nicht immer sitzen sie zur selben Stunde im Sattel oder betreiben Stallarbeit gemeinsam. Auch verfolgen alle Partner durchaus unterschiedliche reitsportliche Ziele, sind in verschiedenen Disziplinen zuhause oder nehmen sich hin und wieder mal eine Pferdeauszeit.

Was jedoch alle eint, sind die gemeinsamen Aus- und Wanderritte, auf denen sie im Einklang mit Pferd und Natur ihre Partnerschaft im-

mer wieder aufs Neue erleben. Jahreszeit, Wetter, die Gesellschaft anderer Pferdefreunde und nicht zuletzt die eigene Stimmungslage

abseits von familiären und beruflichen Problemen gestalten jeden Ritt anders. Niemand mäkelte am anderen herum. Die Partner verstehen sich wortlos, stets sind helfende Hände zur Stelle. Der Umgang miteinander ist von Ausgewogenheit, Respekt und inniger Zuneigung geprägt. Das Pferd als Teil der Familie festigt die partnerschaftliche Bindung und dient überdies dem Streben nach gemeinsamem Erleben. Kurz: Wanderreiten als Kraftkleber zum perfekten Eheglück! ▶



Viola und Klaus: Glücklich mit dem gemeinsamen Hobby. Foto: Eichenberger

Die Runkeln im Rollator: Pferde in der Großfamilie

Zum Ende dieser Beispielsammlung berichte ich über meine ganz persönliche Pferd-Mensch-Familie-Beziehung. Seit nunmehr 43 Jahren lebe ich in einem großen Mehrgenerationenhaus, Tür an Tür mit Pferden. Derzeit galoppieren drei eigene Rösser über die Koppel hinter meinem Haus. Die ehemals vier Generationen sind auf nur noch zwei zusammengeschrumpft – mein 80-jähriger Vater und ich. Im Laufe der vielen Jahrzehnte ist die gesamte Familie in ein Leben mit Pferden hineingewachsen.

Die komplette Versorgung der Pferde lag von Kindesbeinen an in meiner Verantwortung. Meine Oma, selbst eine begeisterte Pferdefrau, übernahm im hohen Alter



Gehören die Pferde zur Familie, werden sie einfach als Familienmitglieder akzeptiert – so, wie sie eben sind. Foto: Eichenberger

täglich die Aufgabe, jedem Pferd zur Mittagszeit je eine Runkel zu bringen. Zu diesem Zweck wurde der Rollator kurzerhand zur Runkelkarre umgewandelt. Bis eine Woche vor ihrem Tod im

Alter von 90 Jahren zuckelte Omi mit ostpreußischer Disziplin täglich die 30 Meter zwischen Haus und Koppelzaun je zweimal hin und her. Weder Kälte, Sturm oder Regen noch die altersbe-

dingten Wehwehchen hielten sie davon ab.

Meine Mutter war bis zu ihrem Tod die Schaltzentrale der gesamten Familie. Sie wusste über alles und jeden Bescheid, ordnete den Alltag und kümmerte sich, soweit es ihr körperlich möglich war, um die Enkelkinder. Diese, ein Mädchen und zwei Jungen, hatten Narrenfreiheit bei den Pferden. Inmitten der Pferde sitzend bauten sie Sandburgen, turnten ausgelassen auf den halfterlosen Rössern herum oder verwöhnten diese mit Möhrchen. Wer wollte, durfte mit dem Pferd seiner Wahl an Reiterfesten teilnehmen. Noch heute ist die Liebe zu unseren Pferden bei allen drei Kindern, jetzt 27, 13 und 15 Jahre, ungebrochen.



...einen tückischen Wurm! Kleine Strongyliden.

Unsichtbar, weil sie sich oft in der Darmwand einkapseln und so nicht in einer Kotprobe nachweisbar sind. Sie können die Dickdarmwand stark schädigen und zu schweren Durchfällen bis hin zum Tod führen, wenn sie aus ihren Kapseln auswandern. **Eingekapselt** sind sie für die meisten Wurmkuren nicht erreichbar.

- ✿ **Richtiges Entwurmen** ist nicht so einfach wie oft gedacht.
- ✿ **Ihr Tierarzt ist der beste Ansprechpartner** für ein effektives Entwurmungsmanagement.

Eine Initiative von **zoetis**

Lesenswert

Neue Bücher für Pferdefreunde



Schwarzkopf, Antonia: **Motivierte Pferde**. Die Reitschule. Müller-Rüschlikon 2015. 9,95 Euro. ISBN 978-3-275-02033-1

Der kompakte Ratgeber informiert über ein breites Themenfeld: Über Haltungsbedingungen, Trainingsgestaltung, Über- und Unterforderung des Pferdes wird praxisnah geschrieben. Positive und negative Verstärkung und Leistungsgrenzen werden erläutert und Beispiele für unterschiedliche Lerntypen bei Pferden genannt.

Marlitt Wendt



Schwarzkopf, Antonia: **Arbeiten mit Ponys**. Die Reitschule. Müller-Rüschlikon 2015. 9,95 Euro. ISBN 978-3-275-02051-5

Die Autorin befasst sich mit all den vielen schönen Möglichkeiten, sich mit Ponys sinnvoll zu beschäftigen. Sie spannt dabei den Bogen von der Basisbodenarbeit über die Arbeit am Langzügel und ersten Zirkuslektionen bis hin zur Longenarbeit. Als kurzweiliger Überblick ohne deutliche Schwerpunktbildung eignet sich das Buch gut für Einsteiger.

Marlitt Wendt



Von Salzen-Märkert, Tanja: **Den Pferden zuhören**. Der Weg zur Achtsamkeit. Crystal 2015. 19,90 Euro. ISBN 978-3-95847-007-1

Mit dem Herzen hören – doch das kann nur geschehen, wenn der Mensch den Kopf frei hat und erst einmal sich selbst spürt. Wenn er authentisch ist, klar und offen. Die Autorin beschreibt den Weg dorthin, gibt Tipps für Übungen und Hinweise zum Umgang mit dem Pferd als einem echten Gegenüber. Ein schönes, warmes und hoffnungsvolles Buch!

Nikola Fersing



Stahlecker, Fritz: **Dressurreiten**. Ideal und Wirklichkeit. Kritik am Heute. Cadmos 2015. 19,95 Euro. ISBN 978-3840410482

So ehrlich die Kritik am heutigen Dressursport und seiner Marktorientierung, dem ausbeuterischen Pferdeverschleiß der internationalen Reiterszene und der ungünstigen Vorbildwirkung, so ehrlich ist auch die Argumentationskette des Autors.

Die Basis guten, pferdeschonenden Reitens wird eindrücklich anhand von traditionellen Leitbildern und Grundsätzen, eigenen Lebenserfahrungen des Altmeisters und anschaulichen Abbildungen und teils historischen Fotos verdeutlicht. So auf den Punkt gebracht, offenbart der Autor klar die Eigenverantwortung eines jeden Reiters für das Wohlergehen seines Pferdes und unsere Mitverantwortung zu Fehlentwicklungen im Dressurreiten.

Jeder an den klassischen Grundsätzen der Reiterei interessierte Leser findet in diesem Buch eine wahre Perle! Sehr lesenswert.

Marlitt Wendt



Querbach, Ann Katrin: **Pferde gymnastizieren**. 65 Übungen für das tägliche Training. Müller-Rüschlikon 2015. 19,95 Euro. ISBN 978-3-275-02032-4

Die bereits im Titel des Buches erwähnten 65 Übungen für das tägliche Training haben es in sich: Die Autorin beschreibt routiniert, wie gutes Reiten funktioniert und welche Übungen auch eher ideenlosen Reitern helfen, die Zeit zwischen dem Reitunterricht mit Begleitung eines Trainers sinnvoll zu überbrücken. Für die gesamte Palette der reiterlichen Problemzonen wie etwa dem Sitz des Reiters, den Punkten der Ausbildungsskala oder auch der

gezielten Gymnastizierung des Pferdes finden sich genau beschriebene und durch Grafiken verdeutlichte Übungen. Besonderes Augenmerk legt die Autorin auch auf die Vermeidung möglicher Fehler und den Sinn der jeweiligen Übung in Hinblick auf den Ausbildungsstand des Pferdes. Erfrischend ist dabei die Kombinationsmöglichkeit von Übungen aus dem Westernbereich in die klassische FN-Reitweise und umgekehrt.

Marlitt Wendt

Marktnotizen

Allerlei rund ums Pferd

Versicherungsschutz ums Pferd im Überblick

Grundlegendes zu Versicherungen für Pferdebesitzer und Reiter, für eigene oder fremde Pferde im eigenen Betrieb wird leicht verständlich erklärt und kompakt dargeboten in einem neuen Berufsgenossenschaft, Tier-



Reiten und Pferdehaltung richtig versichern

aid-Ratgeber. Am Ende gibt

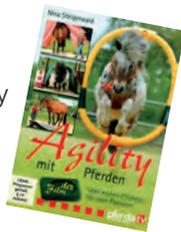
es einen tabellarischen Überblick mit Tipps für eine bedarfsgerechte Absicherung. Viele Stichworte wie Haftpflicht, Tierseuchenkasse, OP- und Diebstahlversicherung, Berufsgenossenschaft, Tierhüterhaftung und Obhuts-

versicherung werden erklärt und Lösungen dargestellt. *Reiten und Pferdehaltung richtig versichern*, 40 Seiten, Erstauflage 2015, Bestell-Nr.: 1600, ISBN 978-3-8308-1198-5.

Bezug über aid infodienst e. V., Heilsbachstraße 16, 53123 Bonn, Tel. 038204 66544,, www.aid-medien-shop.de

Agility

Die Trendsportart Agility fördert Vertrauen und Körperschulung. In dieser DVD zeigt Pferdephysiotherapeutin Nina Steigerwald Übungen vom ersten Clickern bis zum Horse Agility-Parcours. Von der Erziehung zum höflichen Pferd über Gymnastizierung bis zu Achtsamkeit lehrt sie schrittweise die Erarbeitung sinnvoller Fähigkeiten. Info: www.pferdia.de



Lieder für VFD-Kids

Die CD mit Ponyliedern zum Mitsingen und Mitmachen! In den Team Pony-Schulen wird fröhlich gesungen und getanzt, ob auf dem Ponyrücken oder im Kreis. Nun sind die Lieder mit bekannten Kindermelodien und eigenen Liedtexten von Nicole Holland-Nell auch für die Kids zuhause und für Reitpädagogen erhältlich. Bezug: www.teamponyconcept.de.



Horsemanship kompakt: neue Vierfach-Lehr-CD

„Lernen muss Spaß machen!“ – die neue Horsemanship-DVD von Uwe Weinzierl ist da. Weinzierl moderiert die klar strukturierten Übungsabläufe selbst. Dass er dabei nicht nur auf seine Kompetenz als Pferdetrainer zurückgreifen kann, sondern



Grundlagen des Horsemanship

das Lehrreiche mit dem Unterhaltsamen zu verbinden: Kompetenz trifft komödian-

auch auf seine Erfahrungen als Kabarettist und Schauspieler, gibt den DVDs sowie den Beiträgen in der Online-Mediathek eine ganz eigene Note. Weinzierl versteht es, das Lehrreiche mit dem Unterhaltsamen zu verbinden: Kompetenz trifft komödian-

tisches Talent. In kleinen Schritten werden die aufeinander aufbauenden Übungen erarbeitet. Die Themen der vier Lehr-DVDs: Im Roundpen zur Freiheit, Arbeit am Seil, vom Boden auf den Rücken des Pferdes und Verladetraining und die Lösung von speziellen Problemen. Mehr Informationen unter: www.uweweinzierl.de.

FAHREN SIE MIT UNS AB!!!
Wir bringen
www.
Sieltec
ABGEFAHREN!!!
Farbe ins Fahren
Tel.: 05872-8170
Geschirr.de



• Fliegenschutz
• Fressregulatoren
aus Qualitätsleder gefertigt
• Fellsättel
und mehr...
AS
Das Pferd im Blick
Tel.: +49 (0) 54 82 - 92 58 55
www.as-das-pferd.de



Für echte Stars und Sternchen

Parisol StarFinish

Stark staub- und schmutzabweisend

- Volumen und natürlicher Glanz, ohne ein künstliches Gefühl
- Optimale Knotenlösung – perfekte Kämmbarkeit
- Dermatologisch als „sehr gut“ getestet



Die Abwehr stärken

Parisol Kräuter-Elixier, die Gesundheitskur für Atemwege und Abwehrkräfte, hilft durch die nasse Jahreszeit. Schlechtes Stallklima oder auch Kontakt mit fremden



Brennessel, Fenchel-samen, Salbei und Anisöl sowie eine ätherische Ölmi-schung und Obstes-sig dazu beitragen, die physiologischen Abwehrfunktionen im

Atmungsapparat zu stär-ken. Auch im akuten Fall kann es zur Regeneration der Schleimhäute beitragen und das Immunsystem nachhaltig unterstützen. Info: www.bense-eicke.de

Neue Wurm-Site

Zoetis informiert umfassend mit einer neuen Webseite zum Thema Pferdeentwurmung. Als erste ihrer Art beantwortet die neue Web-seite von Zoetis unter www.pferde-entwurmung.de um-fassend Fragen zu Parasitenarten sowie zu Symptomen des Befalls und informiert zu Behandlungs- und Prophylaxemöglichkeiten.

Die Webseite www.pferde-entwurmung.de informiert auf einen Blick zu allen re-

levanten Parasiten und ihren Stadien. Ein Schnelltest führt zu einer auf den Pferdehalter zugeschnittenen Risiko-Einschätzung.

Halter bekommen konkrete Hinweise für ihren Beitrag zum Behandlungserfolg und der Menüpunkt „Irrtümer“ räumt mit verbreiteten Fehlannahmen auf. Auf den Punkt gebrachte Empfehlungen in Kurzform gibt Experte Dr. Wieland Beck, Facharzt für Parasitologie. www.pferde-entwurmung.de

Den Piraten auf der Spur

Ein Stück katalanische Ge-schichte kann man seit die-sem Jahr bei Panorama Trails auf dem Pferderücken erleben: Der „Piratentrail“ widmet sich der Piraterie, die ihre Blütezeit an der Costa Brava zwischen dem 14. und 17. Jahrhundert hatte. Rudi Stolz und sein Team entführen abenteuerlustige

Reiter auf einem spektaku-lären Wanderritt in die un-verfälschte Natur der Wilden Küste. Einsame Buchten und stille Strände dienen als gute Anlegeplätze für die Piraten. Den Reitern bieten sie herrliche Galoppaden in geheimnisumwitterten Ge-genden. Urige Fischerdörf-chen, Festungsmauern und Ruinen zeugen vom Wirken der Piraten und tragen zum besonderen Ambiente die-ses Trails bei.

Weitere Informationen un-ter Tel. 0034 689 303092 oder www.panorama-trails.com



Quadratisch, praktisch, leicht

Die neuen, drei Meter lan-gen Quadrat-Softstangen mit Schaumstofffüllung sind ideal für das tägliche Train-ing und mit zwei Kilo-gramm Gewicht einfach zu handhaben. Sie können viel-seitig eingesetzt werden – anstatt Stangen am Boden zur Gymnastizierung, zum Legen von Gassen oder La-byrinthen oder gestapelt als kleiner Sprung. Die zehn Zentimeter dicken Softstangen sorgen auf ungefährli-

che Weise für bessere Ko-ordination und Balance. Info: www.haas-pferdesport.de



Gesunde Kräuter zu gewinnen

Die Natur hilft! Stiefel Hus-tenkräuter, eine bewährte Mischung ausgewählter, nat-urbelassener Kräuter für Atemwege und Bronchial-system, können gut bei chronischen Beschwerden gefüttert werden. Für akute Fälle gibt es das flüssige Stiefel Broncho Plus, ein Bronchialelixier mit flüssi-gen Kräuterauszügen in der praktischen Dosierflasche. Ebenfalls direkt aus der Natur: Stiefel Hagebutte. Die getrocknete Frucht der Heckenrose ist die ideale zusätzliche Stärkung für das Immunsystem mit viel Vitamin C.

Wer mehr wissen möchte, sende einfach

eine Postkarte mit dem Stichwort „Winterkräuter“ an Innopha GmbH, Walther-Nothelfer-Str. 7, 66687 Wadern, oder eine Mail (Post-adresse nicht vergessen!) an c.puhl@innopha.de. Die Firma Stiefel verlost unter al-len Einsendern drei Sets „Winter“ mit Hustenkräu-tern, Broncho Plus und Hagebutten. Mehr Infos unter www.alles-gute-fuers-pferd.de.



Transporter winterfest machen

Grundsätzlich ist eine aus-giebige Außenreinigung Pflichtprogramm. Das Ab-lassen des Wassers aus den Tanks ist wichtig. Die Hähne bleiben offen.

Im Wohnraum bleiben Schränke, Schubladen und Kühlschränktür ge-öffnet. Den Wohnraum regelmäßig durchlüften. Es empfiehlt sich, einen Heizlüfter auf-zustellen, der für Plusgrade

sorgt und Schimmelbildung vorbeugt.

Die Fahrzeug- und Zusatz-batterien sollten voll aufge-laden werden. Wird der Luft-druck der Reifen um 0,5 Bar erhöht, lässt sich ein Stand-Plattfuß vermeiden. Böckmann rät, den Pferde-transporter komplett aufzu-tanken. Das verhindert Rost-schäden im Tank. Info: www.boeckmann.com

Online lernen von den Besten!

Ihr 5€ Gutschein

Gutscheincode: pferdiathek2416

pferdiathek
horse videos online

*gültig bis 31.12.2016 bei Abschluss eines unserer 3 Abos



Kräuter...
denn Pferde lieben Kräuter

und richtig eingesetzt helfen sie auch

www.meine-pferdekraeuter.de



Wildnis-Expeditionen mit Günter Wamser

Die kanadischen Rocky Mountains, insbesondere der Jasper Nationalpark und die Willmore Wildnis, sind die Heimat der Wölfe



und Grizzlybären, echte Wildnis, in der sich seit tausenden Jahren nichts verändert hat. So weit das Auge reicht kein Zeichen von Zivilisation.

Dem Alltag entfliehen, mit den Pferden eintauchen in eine andere Welt. Zeit zum Genießen, Zeit zum Abschalten, Zeit für sich selbst: Im August 2016 gibt es erstmals die Gelegenheit, mit Günter Wamser auf Tour zu gehen und dabei ein Unterwegssein mit Pferden kennenzulernen, so wie er es auf seiner 20-jährigen Reise von Feuerland bis Alaska erlebt hat. Angeboten werden Reit-trekking oder Wandertrekking mit Packpferden. Näheres: www.abenteuerreiter.de

Reiterreisen-Katalog

Die ganze Welt zu Pferd: Auf 230 Seiten bietet der neue Pegasus & Equitour Reiterreisen-Katalog 2016 alles, was das reiselustige Reiterherz begehrt. Von der Reitausbildung in Deutschland, Andalusien oder einem anderen Urlaubsland über Ausritte und Reittouren in über 50 Ländern bis hin zur exklusiven Reitsafari in Afrika reicht die Vielfalt der Angebote. Unter anderem neu für 2016: Exklusive Studienreiterreisen, die das Reiten mit kulturellen Erlebnissen verbinden. Kostenlose Kataloganforderung unter www.reiterreisen.com oder Tel. 0800 5051801.



Kostenlose Kataloganforderung unter www.reiterreisen.com oder Tel. 0800 5051801.

Reiten im Indianerland

Reitabenteuer im Herzen des Navajo-Gebiets in Utah: Die ganze Natur ist für einen Navajo belebt, und er ist eng mit ihr verwoben. Er lebt und atmet mit ihr – ein Ansatz zur tiefen Nachhaltigkeit. Das Projekt „Reiten mit den Navajos“ folgt historischen Spuren. Dass Reiseveranstalterin Astrid Bender die befreundeten Navajos in ihrem Reservat mit Gästen besucht, ist ein aktiver Beitrag zum Erhalt der Navajo-Pferdekultur,



in welche die Reisenden Einblick bekommen. Info: <http://7meilen.de/reiten-im-indianerland>.

G&P Versicherungsmakler
Inhaber: Brian Heidemann

Tel.: 030/34346161
www.GUP-Makler.de

Pferdehaftpflicht Versicherung

Reitpferde inkl. Fremdreiter	€ 68,72
Jährling / Fohlen	ab € 13,22
Gnadenbrotpferde	ab € 19,90
Pony / Kleinpferde	ab € 31,97
Zuchtstuten	ab € 18,09
Schul/Verleihpferde	ab € 140,44
Pensionspferde	€ 26,99
Reitlehrer-Haftpflicht	€ 77,24
Pferde-Operationskosten-Versicherung ab monatlich	€ 9,56

Hundehaftpflicht

ab	€ 33,69
----	---------

Hunde-Operationskosten-Versicherung ab monatlich € 7,31

Betriebshaftpflichtversicherung für landwirtschaftliche Betriebe, Reiterhöfe, Pferdepensionen & Pferdezuchtbetriebe

G&P Versicherungsmakler · Saatwinkler Damm 66 · 13627 Berlin
Tel.: 030 / 34 34 61 61 · www.GUP-Makler.de · info@GUP-Makler.de



S Anhänger-
SCHUHKNECHT

VERKAUF · VERMIETUNG · SERVICE · FAHRZEUGEILE



PFERDEANHÄNGER von:

HUMBAUR **Wm meyer** **CHEVAL LIBERTÉ**

Gewerbegebiet Boalsdorf
An der Hebenmarche 10 · 04316 Leipzig-Boalsdorf
Tel. 0341/6 51 13 36
www.Anhaenger-Schuhknecht.de



www.alles-gute-fuers-pferd.de

HUSTENKRÄUTER + BRONCHO PLUS
**MIT FREIEN
ATEMWEGEN**
GUT DURCH DIE
KALTE JAHRESZEIT




Erhältlich im Fachhandel!

MIT NEUER REZEPTUR